

UNSER PFARRE & UNSER SOZIALRAUM

Sammlung von Methoden zur Erstellung
einer Situations- und einer Sozialraumanalyse



© pexels-hosein-ashrafosadat-243204

Bei der Wahl der Methoden zur Erarbeitung der Inhalte des Pastoralkonzepts ist jenen der Vorrang zu geben, welche möglichst viele Menschen involvieren und größtmögliche Partizipation ermöglichen. Sie sollten dabei zudem zur geistlichen Unterscheidung – was möchte Gott von uns heute, wozu ruft uns der Heilige Geist, ... – beitragen.

Die hier gesammelten und beschriebenen Methoden sollen bei der Erarbeitung einer Situationsanalyse der Pfarre und Sozialraumanalyse des Pfarrgebiet helfen.

Sie stellen einen Pool an Möglichkeiten dar. Neben diesen gibt es noch eine Unzahl weiterer möglicher Methoden.

Unsere Pfarre: Stellwandumfrage

Wenn Kirche aufgrund der Taufe alle angeht, dann braucht es auch Raum für alle, sich in die Pastoral der Pfarre einzubringen. Eine Stellwand z.B. im Kirchenraum lädt die Gemeindemitglieder sowie Passantinnen und Passanten über mehrere Wochen zum Kommentieren ein. Nutzen für das Pastoralkonzept: Ideen und Feedback für Themen, die den Engagierten nicht bewusst sind.



© Bild von BRRT auf Pixabay

- Ein Ort für die Stellwand wird definiert und die Fragen zum entsprechenden Thema bzw. Punkt des Pastoralkonzepts werden festgelegt: z.B. Wohin würde Jesus in unserem Pfarrgebiet gehen? Was brauche ich, um in meinem Glauben zu wachsen? Wie müsste sich der Sonntagsgottesdienst entwickeln, damit ich meine Freundinnen und Freunde dazu einladen würde?
- Was sind meine Wünsche für die Zukunft?
- Im Rahmen der Sonntagsgottesdienste wird regelmäßig die Aktion vorgestellt und in das Thema der Umfrage eingeführt.
- Es gibt eine Zusammenfassung und öffentliche Präsentation der Ergebnisse der Umfrage.

Unsere Pfarre: Datenpool

Es werden möglichst viele Daten zur Struktur des pastoralen Raumes, der Demographie, den Milieus, der Anzahl der Kirchgänger/innen, der kirchlichen Orte, den Merkmalen und Besonderheiten, Aktivitäten, Ressourcen usw. schriftlich gesammelt. Diese Sammlung dient als Grundlage für die Beschreibung der wichtigsten Merkmale der aktuellen pfarrlichen Situation.

Unsere Pfarre: Steckbrief

Anhand von verfügbaren, gesammelten Daten wird ein Steckbrief über die Pfarre erstellt. Dieser dient als Grundlage für die Beschreibung der aktuellen Pfarsituation im Pastoralkonzept, oder kann selbst als solche formuliert werden.

Geschichte

- 1960 Gründung Kirchengemeinde (Betreuung durch Steyler Missionare SVD) Gotteshaus: Anastasia Kapelle im Waldfriedhof Hauskapelle St. Pius-Kolleg
- 1962 Pfarrkuratie, Einweihung Pfarrkirche
- 1963 Gemeindegarten
- 1974 Niederlassung der Missionarinnen Christi (MC) im Pfarregebiet
- Stadtpfarrei
- 2012 Pfarrverband Obersending-Waldfriedhof

Gemeindestruktur

- ca. 3700 Katholiken
- Ursprünglich viele Vertriebene aus Schlesien und dem Sudetenland, heute alteingesessene gut bürgerliche Mittelschicht, Familien
- Kindergarten mit ca. 75 Kindern

Gremien

- Pfarrgemeinderat
- Kirchenverwaltung
- Pfarrverbandsrat
- Dekanatsrat

Gruppen

- Aktive Runde 60 +
- Erwachsenenbildung
- Familienkreis
- Feste und Feiern
- Frauengemeinschaft (kfd)
- Jugend
- Junge Familien
- Liturgie
- Ministranten
- Öffentlichkeit
- Umwelt + Schöpfung



Steckbrief St. Hedwig

Katholische Pfarrei
St. Hedwig
Hirnerstraße 1
81377 München
Pfarrverband Obersending-Waldfriedhof

Tel. 089 / 7142552
Fax. 089 / 74 16 07 27
E-Mail: st-hedwig.muenchen@ebmuc.de
Homepage: www.sankt-hedwig.de

Besonderheiten



- Betreuung durch Steyler Missionare (SVD)
- Altarwand mit Reliefs aus Kapitel 4 der Offenbarung im Neuen Testament
- Anastasia-Kapelle im Waldfriedhof (jährliche Maiandacht)
- Waldfriedhof gehört zum Pfarregebiet St. Hedwig

Folgende Gottesdienste und Veranstaltungen finden regelmäßig statt:

- Pfarrgottesdienste
- Familiengottesdienste
- Kinderkirche
- Versöhnungsgottesdienste
- Krankengottesdienste
- Erstkommunion
- Firmung (2-jährig)
- Rorate
- Fronleichnam mit Prozession (2-jährig)
- Brot und Wein
- Bergmesse
- Wallfahrt
- Patrozinium
- Andachten (Kreuzweg, Mai, Rosenkranz)
- Vesper (Weihnachten, Ostern, Pfingsten)
- Seelengottesdienst
- „Suppenhimmel“ (Speisung Bedürftiger)
- Bibelteilen



- Adventsbasar
- Pfarrfest
- Meditativer Tanz
- Kinderkleidermarkt
- Caritassammlung
- Besuchsdienst (Kranke, Geburtstag)
- Ehrung der Ehrenamtlichen
- Gospelchor
- Schola
- 3Xang
- Sternsinger
- Jugend-Zeltlager
- Kinderfasching

Öffentlichkeitsarbeit

- Pfarrbrief 2 x jährlich
- Kirchenblatt 14-tägig
- Homepage www.sankt-hedwig.de und www.erzbistum-muenchen.de/PV-Obersending-Waldfriedhof

¹ <https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-obersending-waldfriedhof>, 5.8.2022.

Unsere Pfarre: Situationsanalyse pfarrliche Angebote

Anhand eines Fragenschemas können entweder allgemeine Informationen oder solche für ein spezielles Angebot gesammelt werden. Dabei werden die personale, soziale und sachliche Dimension berücksichtigt, sowie Wünsche und Anliegen gesammelt. Je mehr Datenmaterial vorhanden, desto mehr Erkenntnisgewinn. Dieser wird in einer schriftlichen Beschreibung des IST-Zustandes im Pastoralkonzept festgehalten.

Beispiel für eine SITUATIONSANALYSE PFARRLICHE ANGEBOTE

Pastorale Angebote	Personale Dimension	Soziale Dimension	Sachliche Dimension	Wünsche / Anliegen
Welche pfarrlichen Angebote fallen mir ein Welche pfarrlichen Gruppen kenne ich • • •	Welche Angebote nutze ich Bei welchen Angeboten bin ich aktiv beteiligt Wo würde ich mich gerne beteiligen Was fällt nicht in mein Interessensgebiet Gibt es ein Bibelzitat, welches mir spontan in Bezug auf meine Pfarre einfällt • • •	Welche Angebote werden am häufigsten genutzt Zu welchen Angeboten kommen die meisten Menschen Wie ist der Altersschnitt Familienstruktur Gibt es Angebote, die von „Nicht-Gottesdienstbesucher/Innen“ genutzt werden • • •	Welche Räumlichkeiten der Pfarre nutze ich Welche Medienkanäle kenne ich und lese/besuche ich regelmäßig Wie hoch ist die Auflagenstärke bzw. Nutzung der diversen Medien Wie groß ist das Einzugsgebiet der Pfarre • • •	Was würde ich mir wünschen Welche Anliegen habe ich Welche Wirkung sollen die Angebote meiner Pfarre in mir und in anderen hervorrufen (bewirken) Welche förderlichen Bedingungen müssen wir für die Realisierung dieser Wirkung schaffen • • •

2

Unsere Pfarre: Bestehendes Sammeln

Einer der ersten Schritte auf dem Weg zur Beschreibung des Ist-Zustandes der Pfarre ist die Sammlung der bestehenden Aktivitäten. Eine Ordnung dieser nach verschiedenen Fragestellungen kann für ein klareres Bild der Pfarre hilfreich sein:

- Welchen kirchlichen Grundvollzügen können sie zugeordnet werden?
- Welche Zielgruppen sollen die einzelnen Aktivitäten ansprechen?
- Welchen Zielen dienen sie (Warum tun wir sie? Was bewirken sie?)
- Was dient hauptsächlich den bereits aktiven Pfarrangehörigen?
- Wo wird Nachfolge Christi gelebt? Welche Initiativen sind missionarisch ausgerichtet?
- Für Pfarrverbände bzw. Seelsorgeräume und Teilgemeinden:
Was wird getrennt gemacht?
Was wird (von einigen) gemeinsam gemacht?
- ...

² Quelle: <https://bildung.thueringen.de/bildung/bildungsplan/material>, 5.8.2022.

Unsere Pfarre: SWOT-Analyse³

SWOT bedeutet: Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken). Diese Methode hilft, ein differenziertes Bild über den IST-Zustand, die aktuellen Stärken und Herausforderungen einer Pfarre zu erhalten. Sie ist aber auch wegweisend für die Zielsetzungen einer Pfarre und kann mit Erkenntnissen aus dem Sozialraum bereichert werden. Auf ein Plakat werden vier Felder eingezeichnet. Die Antworten auf die Impulsfragen werden in die Felder geschrieben:

<p style="text-align: center;">STÄRKEN</p> <p>Wo liegen unsere Stärken? In welchen Bereichen leben wir unseren Auftrag als Pfarre mit Erfolg? Was gelingt uns gut? Welche Talente finden sich bei uns? Welche Angebote haben den besten Zulauf? Wo erleben wir gelebte missionarische Jüngerschaft? Was schätzen andere an uns?</p>	<p style="text-align: center;">SCHWÄCHEN</p> <p>Was sind unsere Schwächen? Wo gelingt es uns schwer unseren Auftrag als Pfarre zu erfüllen? Welche pastoralen Bereiche sind bei uns unterbelichtet? Welche Talente finden sich nicht bei uns? Was gelingt uns nicht? Welche unserer Angebote werden kaum genutzt? Was vermissen anderen bei uns? ...</p>
<p style="text-align: center;">CHANCEN</p> <p>Welche Wachstumschancen sehen wir? Wo können wir als Pfarre noch wachsen? Wo gibt es Potential, ungenutzte Talente, Ressourcen? In welchen pastoralen Bereichen können wir unseren Auftrag noch mehr leben? Mit wem sind Kooperationen möchte? Welche gesellschaftlichen Veränderungen können als Chance gewertet werden? ...</p>	<p style="text-align: center;">RISIKEN / HERAUSOFERDUNGEN</p> <p>Wo erleben wir Herausforderungen in unserem pastoralen Wirken? Welche gesellschaftlichen Herausforderungen nehmen wir wahr in unserem Sozialraum? Welche Hindernisse sehen wir für die Erfüllung unseres Auftrages? Was erschwert unser pastorales Handeln (von innen und außen)? ...</p>

Die Ergebnisse dieser Reflexion beschreiben im Pastoralkonzept die Situation der Pfarre und geben Aufschluss über den Sozialraum und die Herausforderungen und Bedürfnisse, auf welche durch eine entsprechende Zielsetzung Antwort gegeben werden soll.

Unser Sozialraum: Datenpool

Es werden möglichst viele Daten zum sozialen Raum Pfarrgebiet, der Demographie, Siedlungsstruktur, Migrationsbewegungen, Infrastruktur, soziale Brennpunkte, Milieus, Freizeitmöglichkeiten, sozialem Leben der politischen Gemeinde, usw. gesammelt. Diese Sammlung dient als Grundlage für die Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Sozialraums im Pastoralkonzept.

³ Quelle: <https://www.kinder-jugend-konzeptionen.de/konzeption-erarbeiten/arbeitsschritte.html>, 5.8.2022.

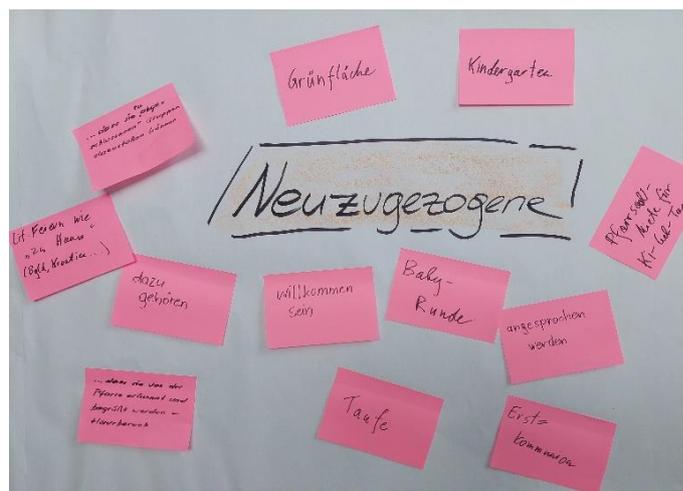
Unser Sozialraum: Zielgruppen – Bedürfnis - Sammlung

Eine einfache Möglichkeit sich mit Bedürfnissen, Herausforderungen und Wünschen von Menschen im Sozialraum Pfarrgebiet auseinander zu setzen bzw. diese zu sammeln bieten Zielgruppen-Plakate. Jeweils auf ein Plakat wird in die Mitte eine spezielle Zielgruppe geschrieben, welche sich im Pfarrgebiet findet: Zugezogene, Ältere Senior/innen, Erstkommunionkinder & Eltern von diesen, Ressourcenträger/innen 30+, Arbeitslose, Migrant/innen, Menschen ohne religiöses Bekenntnis, ... usw.

Entweder die Gesamtgruppe oder Kleingruppen überlegen zu den einzelnen Zielgruppen (zu denen vielleicht auch sie selbst gehören) welche Bedürfnisse & Wünsche oder auch Herausforderungen diese haben – allgemein, aber auch mit Blick auf die Pfarre.

Die so gesammelten Stichworte können ausformuliert werden und dienen auch als Grundlage für die Überlegungen hinsichtlich der pastoralen Ziele in einem Pastoralkonzept, welche sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten sollte.

Eine Variante könnte auch sein, die Plakate mit den Zielgruppen als ‚Tischdecken‘ bei einem Pfarrcafé aufzulegen und die Leute bei einem Häferl Kaffee & Kuchen zu bitten im Gespräch miteinander Bedürfnisse etc. der einzelnen Zielgruppen zu überlegen und aufs Plakat zu schreiben.



Unser Sozialraum: Interviews

Es gibt viele Menschen, die etwas zu den Aktivitäten einer Pfarre zu sagen haben, aber sie müssen gefragt werden, um von ihnen wertvolles Feedback und Ideen zu bekommen. Daher kann es sinnvoll sein, sie mithilfe von kleinen Interviews zu befragen. Auch Erkenntnisse über die Wünsche und Anliegen der Bevölkerung, die allgemeine Lebenssituation im Sozialraum lassen sich so gewinnen. Manches nimmt man im pfarrlichen Alltag selbst nicht mehr wahr. Ein Blick von außen kann dabei dienlich sein und bereichern.

Konkrete Vorbereitungen und Durchführung:

- Das Ziel der Interviews und die dazu passenden Fragen und Zielgruppen werden festgelegt: z.B. Kirchgehende, Mitglieder von Gruppen in der Pfarre, Menschen auf dem Marktplatz oder an sozialen Brennpunkten, Nachbarn, ...
- Die ‚Interviewer/innen‘ haben ein gemeinsames Training gemacht: z.B. Wie geht man auf Leute zu? Wie stellt man Fragen, so dass sie weder aufdringlich noch langweilig sind? Wie geht man mit negativen Antworten um? Wie mit Menschen, die nicht antworten wollen? Wie mit Menschen, die von der Pfarre oder der Kirche frustriert sind?
- Die Art der Ergebnissicherung wird vereinbart: Gedächtnisprotokoll über das Interview, Fragebogen und inwieweit demografische Angaben zur Person festgehalten werden (Alter, Geschlecht, Wohnort, Bildungsstand, soziale Situation, Engagement in Pfarre oder anderswo.
- Es gibt eine Präsentation der Zusammenfassung und Interpretation im Pfarrgemeinderat.



© Alex Green, Pexels

Unser Sozialraum: Umfrage

Anhand eines Fragebogens, der z.B. an alle Haushalte verteilt wird, mit der Gemeindezeitung verschickt, im privaten Kreis weitergegeben, der Pfarrzeitung beigelegt wird, werden die Menschen im Sozialraum Pfarrgebiet eingeladen Eindrücke, Bedürfnisse, Wünsche usw. an die Pfarre weiter zu geben.

Eine solche Umfrage kann auch für andere Bausteine im Pastoralkonzept dienen, wenn etwa danach gefragt wird, wozu man denkt, dass die Pfarre da sein sollte oder welche Werte & Haltungen man in der Pfarre schätzt.

Es kann auch überlegt werden, unterschiedliche Fragebögen bzw. einen zweiten für Engagierte Pfarrmitglieder zu erstellen. Die Rücklaufquote bei solchen Umfragen ist oft nicht all zu hoch, jedoch können auch aus den rückgesendeten Angaben oft gute Schlüsse für die pastoralen Ziele gezogen werden.

Unser Sozialraum: Subjektive Landkarten⁴

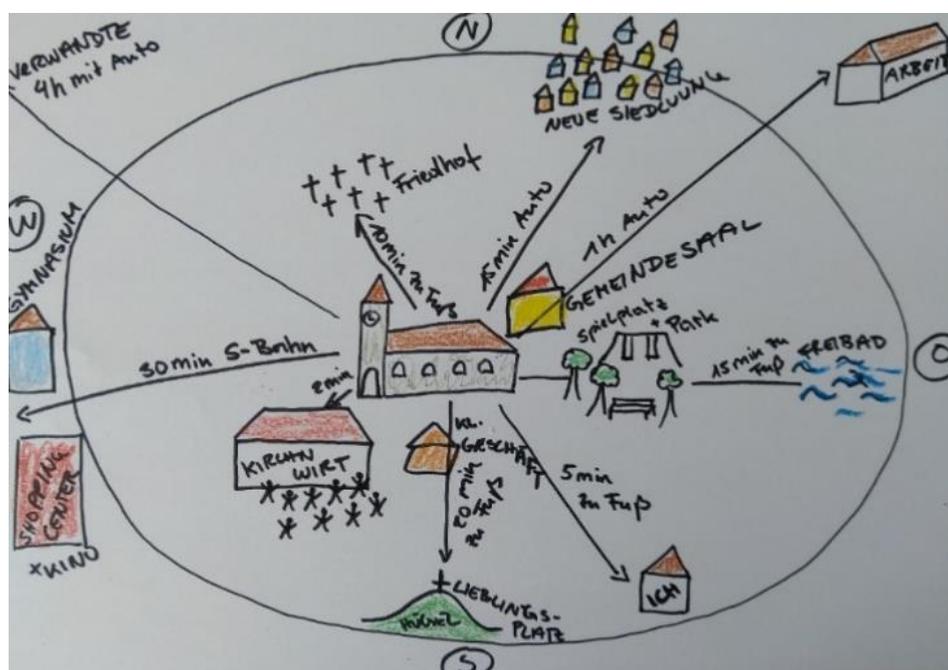
Ausgehend von der Kirche / einem kirchlichen Gebäude als Mittelpunkt, zeichnen die Teilnehmer/innen bei dieser Methode eine subjektive Landkarte ihres Sozialraums. Dies kann in Einzelarbeit oder auch gemeinsam erfolgen.

Angeleitet werden sie dabei von verschiedenen Fragestellungen, welche bildlich festgehalten werden sollen und auf unterschiedliche Schwerpunkte abzielen: Meine Lieblingsorte? Wo im Pfarrgebiet halte ich mich ungern auf? Wo war ich noch nie? An welchen Orten findet speziell Freizeitgestaltung statt? Zu welchen Orten gehe ich zu Fuß, wohin mit dem Rad, wo braucht es ein Auto oder öffentliches Verkehrsmittel? Wo treffe ich Freunde? Wo gehe ich vorwiegend einkaufen? Wo wohnen Verwandte und Freunde im Gebiet? ...

Diese so gemeinsam oder individuell entstandenen Landkarten geben Einblicke in den Sozialraum und dienen dessen Beschreibung.

In der gemeinsamen Analyse können Erkenntnisse hinsichtlich der Bedürfnisse und Herausforderungen der Teilnehmer/innen mit Blick auf die Pfarre identifiziert und gesammelt werden. Diese können einerseits der Situationsanalyse dienen, andererseits in ihrer Verallgemeinerung der Analyse des Sozialraums.

Varianten der Methode können sein, eine solche Landkarte des Sozialraums aus der Perspektive einer bestimmten Zielgruppe zu erstellen oder anhand allgemeiner, neuralgischer Punkte im Gebiet.



© Pastoralamt

⁴ Ulrich Deinet, Richard Krisch: Subjektive Landkarten.- Im WWW unter URL: <https://www.sozialraum.de/subjektive-landkarten.php>, 10.05.2021.

Unser Sozialraum: Milieu-Karten: Menschen in der Pfarre – Menschen für die Pfarre⁵

Anhand der Sinus-Milieus werden auf zehn Karten fiktive Beispielfiguren, die man in einer Pfarre findet, exemplarisch mit ihren Werten, Einstellungen und Lebensumstände beschrieben.

Die Karten dienen als Inspiration und Hilfestellung, um über wichtige Fragen rund um die Pfarre und den Pfarrgemeinderat ins Gespräch zu kommen und bekannte Themen aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Sie können hilfreich sein bei der Beschreibung von Zielgruppen und den Blick auf die vorhandenen Charismen in einer lenken.



© Erzdiözese Wien

Unser Sozialraum: Erwartungssammlung

Es werden unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Pfarre, des PGRs, der Verantwortlichen der verschiedenen pfarrlichen Gruppen, der Zielgruppen unterschiedlicher Angebote, der Menschen im Sozialraum, der politischen Verantwortungsträger im Pfarrgebiet usw. gesammelt. Bei einer schriftlichen Darstellung in Säulen nebeneinander wird erkennbar, ob und wenn ja wo es Überschneidungen gibt bei den Erwartungen, Bedürfnissen, Wünschen.

⁵ <https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/14428131/gemeindeentwicklung/pastoralkonzept/milieusensiblepastoral/article/95173.html>, 6.8.2022.

Unser Sozialraum: Personas

Im Unterschied zur Arbeit mit den Milieu-Karten⁶, werden bei der Personas-Methode selbst Beschreibungen von sogenannten ‚Personas‘ – fiktiven Beispielfiguren für bestimmte Gruppen (in einer Pfarre) erstellt. Diese ‚Personas‘ werden exemplarisch mit Namen, biografischen Angaben, Werteinstellungen und Lebensumständen beschrieben. So kann man ausgehend von konkreten Beispielen auf Einstellungen, Bedürfnisse, Interessen usw. von ganzen Gruppen schließen. Die Arbeit mit Personas kommt aus dem Marketingbereich. Sie unterstützt Produkte und Angebote auf die Interessent/innen abzustimmen.

Information zur Zielgruppenanalyse mit ‚Personas‘ findet man im Buch ‚[Buyer Personas. Wie man seine Zielgruppe erkennt und begeistert.](#)‘ von Hans-Georg Häusel und Harald Henzler.



© Pastoralamt

Unser Sozialraum: Nadelmethode⁷

Auf einer Karte des pastoralen Raums werden mit verschiedenfarbigen Nadeln Antworten auf Fragen ‚örtlich‘ markiert.

Beispiele für Fragen können sein: Wo sind informelle Treffpunkte von Jugendlichen? Wo trifft man am Sonntagvormittag meistens Menschen an? Wo liegen soziale Brennpunkte? Gibt es Orte, die bevorzugt bei Schlecht- oder Schönwetter von der Bevölkerung aufgesucht werden? Wo liegen Einrichtungen, Institutionen, Vereine, mit denen wir kooperieren (oder dies möglich wäre)? Wo treffen sich junge Mütter mit ihren Kindern? Gibt es (geplante) Neubaugebiete? ...

⁶ <https://www.erzdiocese-wien.at/pages/inst/14428131/gemeindeentwicklung/pastoralkonzept/milieusensiblepastoral/article/95173.html>, 6.8.2022.

⁷ Ulrich Deinet, Richard Krisch: Nadelmethode.- Im WWW unter URL: <https://www.sozialraum.de/subjektive-landkarten.php>, 10.05.2021.

Diese Methode hilft, Daten über den Sozialraum aus einer räumlichen Perspektive zu erheben. Sie kann z.B. auch Aussagen über räumliche Nähe und Distanz der kirchlichen Gebäude zu beliebigen Orten spezifischer Zielgruppen geben. In der Interpretation dieser Landkarte können Erkenntnisse für Zielsetzungen und Handlungsschritte gewonnen werden.



© Pastoralamt

Unser Sozialraum: Themen-Spaziergänge durch das Pfarrgebiet⁸

Thematische Spaziergänge laden ein, den jeweiligen sozialen Raum aus einer bestimmten Perspektive ‚zu ergehen‘. Ziel ist es, das Pfarrgebiet und die Menschen, die dort leben, sowie die verschiedenen Rahmenbedingungen in einem sozialen Raum neu kennen zu lernen.

Themen für einen solchen Spaziergang könnten sein: Interkulturalität, andere Religionen, soziale Brennpunkte, soziale Einrichtungen, Barrierefreiheit, andere kirchliche Orte, Kinder- und Jugendliche...

Methodisch können die Erkundungen dabei von einer Person aus der entsprechenden Zielgruppe geführt bzw. begleitet werden (z.B. ein/e Streetworker/in, ein/e Senior/in, Eltern mit Kinderwagen ...). Es gibt aber auch die Möglichkeit sich z.B. im Vorfeld Termine mit entsprechenden Einrichtungen zum Thema zu vereinbaren und diese aufzusuchen.

Die Spaziergänge können dabei auch fotografisch festgehalten werden. Die Beobachtungen und Informationen sollten jedenfalls verschriftlicht werden um für eine weitere Auswertung bzw. als Grundlage für die Zielfindungen zur Verfügung zu stehen.



© AdobeStock_218827049

⁸ <https://www.erzdiözese-wien.at/pages/inst/14428131/gemeindeentwicklung/pastoralkonzept/vertiefung/article/93517.html>, 5.8.2022.